

EIN TAG IN ATHEN

Shopping mit Fabrik-Charme, Kulturtrip ins Olympiastadion

FREITAG:

15:00 | Check-in:
MONA ATHENS –
Charmantes Boutique-
Hotel in einer umge-
bauten Textilfabrik
im Stadtzentrum

21:00 | Abendessen
Restaurant SEYCHELLES –
Traditionelle
griechische Gerichte
zum Teilen in
entspannter
Atmosphäre

SAMSTAG:

12:00 | Wochenmarkt
Einkauf auf dem
Wochenmarkt in
EXARCHIA mit anschlies-
sendem Picknick auf
dem STREFI-HÜGEL

15:00 | Kultur
Besichtigung des
PANATHINAIKO-
STADIONS, des Austrag-
ungsorts der ersten
Olympischen Spiele der
Neuzeit im Jahr 1896



Nicht gar so stille Grösse

Wiege der Kultur für immer: ATHEN verführt durch eine Synthese von alten Säulen, widerstandsfähiger Lebenskunst und unbedingtem Willen zum Genuss.

A THEN IST FÜR VIELE REISENDE nur Zwischenziel auf dem Weg zu einer der vielen griechischen Inseln. Der eine oder andere macht vielleicht kurz halt, um die Akropolis zu besichtigen. Oft wird dabei jedoch übersehen, dass Athen mehr zu bieten hat als die eindrucksvollen Überbleibsel aus der Antike.

Und ja, Athen wirkt auf den ersten Blick nicht zwingend apart. Die Stadt ist laut, der Verkehr dicht, und im Sommer brennt die Sonne gnadenlos. Dazu sind die Stadtviertel, die sich rund um den alles überblickenden Akropolis-Hügel anordnen, von einer erstaunlichen Uniformität geprägt: schnurgerade, schmale, teilweise steile Strassen, oft gesäumt von Orangenbäumen, mit weissen mehrstöckigen Häusern. Diese sogenannten «Polykatoikes» – Mehrfamilienhäuser, die im 20. Jahrhundert als Reaktion auf die Wohnungsnot hochgezogen wurden – prägen das moderne Stadtbild von Athen. Ihre Balkone sind

von subtropischen Pflanzen überwuchert, an jeder Ecke begegnet man wohlgenährten Strassenkatzen. Auf den zweiten Blick werden die gleichförmigen Strassen und Plätze jedoch zu Kulissen, die von den Bewohnern in jedem Viertel ganz unterschiedlich bespielt werden – und genau in der Beobachtung des alltäglichen Lebens in den Stadtvierteln von Athen liegt der Reiz dieser Stadt. Ausgesprochen eindrucksvoll zeigt sich dies bei einem Spaziergang vom noblen Kolonaki mit seinen Boutiquen, Galerien und Museen, wie dem Benaki-Museum für griechische Kultur, in das angrenzende, anarchistisch geprägte Exarchia. Fashionistas weichen ganz plötzlich Studenten, die Fassaden erscheinen nicht mehr frisch geputzt, sondern sind verziert mit Street-Art und politischen Plakaten, und in den Läden liegt statt Designermode lokale Handwerkskunst aus. Samstags gibt es in Exarchia einen atmosphärischen Wochenmarkt auf der Kallidromiou-Strasse am Fusse des Strefi-Hügels. Etwas beschaulicher geht es in Pangrati am Panathinaiko-Stadion zu. Das Wohnviertel beheimatet eine grosse Auswahl an schönen Cafés, wie dem «Recital», das sich auf die Zubereitung von Kuchen und Desserts spezialisiert hat. Von hier aus lohnt sich ein Abstecher nach Koukaki, einem bei Expats beliebten Viertel im Schatten der Akropolis. Hier geht es dann um gutes Essen und sympathische Weinbars, allen voran das Materia Prima Koukaki, wo eine sorgfältig kuratierte Weinliste auf ein saisonales Menü trifft. Als traditionelles Viertel der Mittelklasse bietet Koukaki nicht zuletzt auch etwas mehr architektonische Abwechslung.

KATRIN HUTH beneidet die Bewohner von Athen um die subtropische Botanik auf ihren Balkonen.